

Die FachvertreterInnen der
Englischen Sprachwissenschaft
an den bayerischen Universitäten

**Englische Sprachwissenschaft im schriftlichen Staatsexamen:
Eine Orientierungshilfe (Neufassung)**

Stand: Mai 2003

Verabschiedet im Herbst 2002; ersetzt die bisherige Orientierungshilfe. Die bisherige Orientierungshilfe ist gültig bis Frühjahr 2004; die vorliegende Neufassung ist gültig ab Herbst 2004. Keine Übergangsregelung.

INHALT

I. Einleitung

II. Bemerkungen zur phonologischen Umschrift

III. Englisch als Unterrichtsfach (LPO I § 48; früher: nicht vertieft)

IV. Englisch vertieft studiert (LPO I § 68)

Vorbemerkung

Themenbereiche:

- (1) Orthographie, Phonetik und Phonologie
- (2) Morphologie und Syntax
- (3) Lexikologie und Lexikographie (synchron)
- (4) Lexikologie und Lexikographie (diachron)
- (5) Pragmatik
- (6) Sprachvariation, regionale und soziale Varietäten
- (7) Englische Sprache, Kultur und Kommunikation
- (8) Altenglisch: Sprachwissenschaftliche Erläuterung und Übersetzung eines altenglischen Textes
- (9) Mittelenglisch: Sprachwissenschaftliche Erläuterung und Übersetzung eines mittelenglischen Textes
- (10) Frühneuenglisch: Sprachwissenschaftliche Erläuterung und gegebenenfalls Übersetzung eines frühneuenglischen Textes
- (11) Gegenwartssprache: Sprachwissenschaftliche Erläuterung eines Textes des heutigen Englisch

I. Einleitung

Das bayerische Staatsexamen wird seit jeher zentralisiert abgehalten. Die fortschreitende Differenzierung von Forschung und Lehre (sowie die gestiegene Zahl von Universitäten, Prüfern und Studierenden) hat jedoch dazu geführt, dass es – wie in vielen Wissenschaftsbereichen – auch in der englischen Sprachwissenschaft für Lehrende wie für Lernende unmöglich geworden ist, alle Teilgebiete gleichmäßig und umfassend auf der Höhe der Forschung zu bearbeiten. Deshalb besteht die Möglichkeit, in der sprachwissenschaftlichen Klausur Englisch vertieft zwischen verschiedenen Themenbereichen zu wählen. Auch für die Klausur in Englisch als Unterrichtsfach wurde eine Lektüreliste zusammengestellt.

Da es für jedes sprachwissenschaftliche Teilgebiet umfangreiche Spezialliteratur gibt, sind Lektürehinweise für die Examensvorbereitung nötig. Diese Hinweise bieten Anhaltspunkte, welche Literatur zu den einzelnen Gebieten wichtig ist und bekannt sein sollte. Damit soll eine intensive und gezielte Vorbereitung auf die schriftliche Prüfung erleichtert werden. Es handelt sich dabei um Empfehlungen; die Lektüre anderer wichtiger Werke, der Besuch von einschlägigen Vorlesungen, Seminaren und Übungen ist darüber hinaus dringend anzuraten. Natürlich kann kein Teilgebiet auf ein einziges Standardwerk eingegrenzt werden. Die Durcharbeitung der jeweiligen Lektürelisten bildet eine Grundlage, bietet aber allein keine "Garantie" für das Bestehen des Examens. Das heißt: In den Klausuren werden nicht die genannten Werke abgeprüft, sondern Ihr während des Studiums erworbenes und durch die Examensvorbereitung vertieftes Wissen zu einem bestimmten Themenbereich. Die Stichpunkte zu den inhaltlichen Anforderungen sollen einen Eindruck davon vermitteln, was die inhaltlichen Kernbereiche in den jeweiligen Themenbereichen ausmacht. Dass bei der Bearbeitung der Themen auch Literatur berücksichtigt werden kann, die nicht auf den Lektürelisten steht, ist selbstverständlich.

Wesentliche Voraussetzung für das Bestehen des Examens ist ein Studium der Anglistik, in dem die Studierenden die Kenntnisse und Fähigkeiten erwerben, wie sie in LPO § 48 und LPO § 68 genannt werden. Insbesondere wird auch die Kenntnis von Grundwerken zur englischen Sprachwissenschaft erwartet, die zum Beispiel den meisten Zwischenprüfungen zugrunde gelegt werden.

Die Themenbereiche und die bibliographischen Orientierungshilfen können nur den gegenwärtigen Stand widerspiegeln. Sie müssen entsprechend dem Fortschreiten der Forschung und den Erfahrungen mit der LPO I weiterentwickelt werden. Änderungsvorschläge werden von den FachvertreterInnen diskutiert und frühzeitig den Studierenden bekannt gegeben.

Die FachvertreterInnen der englischen Sprachwissenschaft an den bayerischen Universitäten (Augsburg, Bamberg, Eichstätt, Erlangen-Nürnberg, München, Passau, Regensburg, Würzburg)

II. Bemerkungen zur phonologischen Umschrift

Soweit bei der Bearbeitung eines sprachwissenschaftlichen Themas oder im Rahmen einer Textaufgabe phonologische Umschrift zu verwenden ist, wird der Gebrauch des IPA in der Version von

Jones, Daniel (2003), *English Pronouncing Dictionary*, ed. Peter Roach, James Hartman & Jane Setter, 16th ed., Cambridge: Cambridge University Press [= EPD]

oder

Wells, J. C. (2000), *Longman Pronunciation Dictionary*, 2nd ed., Harlow: Longman [= LPD]

nahe gelegt.

Andere Umschriftssysteme sind aber ebenfalls zulässig. Es muss dann allerdings angegeben werden, welche Umschrift verwendet wird. Dieses **eine** Transkriptionssystem muss in jedem Fall konsequent angewendet werden.

Der Transkription kann sowohl die britische wie die amerikanische "Standardaussprache" (*Received Pronunciation / General American*) zugrunde gelegt werden (vgl. LPO I § 48 (2) 1 und § 68 (2) 1). Auch hier ist darauf zu achten, dass die **eine** gewählte Variante konsequent angewendet wird.

Hauptakzente mehrsilbiger Wörter oder betonter Wörter im Satz müssen gesetzt werden. Fehlende Akzente gelten als Fehler. Die so genannten *weak forms* sind zu verwenden. Weitere Erscheinungen der gesprochenen Sprache wie Assimilationen, Elisionen usw. brauchen in der Umschrift nur dann berücksichtigt zu werden, wenn die Fragestellung dies ausdrücklich vorsieht.

Satzzeichen sind in der phonologischen Umschrift zu vermeiden. Pausen sind durch | oder || zu kennzeichnen.

III. Englisch als Unterrichtsfach (früher: nicht vertieft)

A. Inhaltliches Anforderungsprofil (vgl. § 48 (2) der LPO I)

1. Sicherheit im mündlichen und schriftlichen Gebrauch der englischen Sprache auf Grund eines umfangreichen Wortschatzes und gründlicher Kenntnis der Grammatik, Stilistik und Idiomatik;
2. Kenntnisse der Probleme, Theorien und Ergebnisse der Sprachwissenschaft und Kulturwissenschaft; Fähigkeit, entsprechende Methoden auf die Gegenwartssprache anzuwenden; der Schwerpunkt liegt auf der Fähigkeit, Phänomene der Gegenwartssprache zu erklären;
3. Kenntnis der Struktureigenschaften, Erscheinungsformen und Gebrauchsbedingungen der englischen Sprache sowie Überblickswissen zur sprachhistorischen Entwicklung.

B. Literatur

(1) Generelle Vertrautheit mit folgenden Werken wird vorausgesetzt:

Gimson, Alfred C. (1994), *Gimson's Pronunciation of English*, 5th ed. [auch: 4th ed. (1989) unter dem Titel *An Introduction to the Pronunciation of English*], ed. Alan Cruttenden, London: Arnold,
Kap. 4-5: S. 27-53; Kap. 8-12: S. 88-269;
bzw. 4th ed.: Kap. 4-5: S. 27-57; Kap. 7-11: S. 90-303.

Greenbaum, Sidney, Randolph Quirk (1990), *A Student's Grammar of the English Language*, London: Harlow.

Herbst, Thomas, Rita Stoll & Rudolf Westermayr (1991), *Terminologie der Sprachbeschreibung*, Ismaning: Hueber.

Hornby, A. S., ed. (2002), *Oxford Advanced Learner's Dictionary of Current English*, ed. Sally Wehmeier, 6th ed., Oxford: Oxford University Press [= OALD].

Summers, Della *et al.*, eds. (1995), *Longman Dictionary of Contemporary English*, 3rd ed., Harlow etc.: Longman [= LDCE].

und entweder

Jones, Daniel (2003), *English Pronouncing Dictionary*, ed. Peter Roach, James Hartman & Jane Setter, 16th ed., Cambridge: Cambridge University Press [= EPD]

oder

Wells, J. C. (2000), *Longman Pronunciation Dictionary*, 2nd ed., Harlow: Longman [= LPD].

(2) Detaillierte Lektüre folgender Werke wird vorausgesetzt:

Crystal, David (1988), *The English Language*, Harmondsworth: Penguin,
Kap. 4-6: S. 50-104; Kap. 9-12: S. 145-250.

Davis, John F. (1998), *Phonetics and Phonology*, Stuttgart: Klett.

Jackson, Howard & Etienne Zé Amvela (2000), *Words, Meaning and Vocabulary*, London:
Cassell,
Kap. 4: S. 69-90; Kap. 8: S. 161-185.

Kortmann, Bernd (1999), *Linguistik: Essentials*, Berlin: Cornelsen,
Kap. 5: S. 119-153.

Leisi, Ernst & Christian Mair (1999), *Das heutige Englisch. Wesenszüge und Probleme*, 8. Aufl.,
Heidelberg: Winter.

Wardhaugh, Ronald (1995), *Understanding English Grammar. A Linguistic Approach*, Oxford:
Blackwell,
Kap. 2-6: S. 4-135.

IV. Englisch vertieft studiert (LPO § 68)

Vorbemerkung

Die bayerische LPO sieht für die sprachwissenschaftliche Klausur im Fach Englisch vertieft eine Reihe von verschiedenen Themen vor, um der Spezialisierung Rechnung zu tragen. Die Zahl der Themen im Fachaufsatz hat sich im Laufe der Jahre und Jahrzehnte auch ständig erweitert. Das Staatsministerium stellt im Rahmen dieser (in einigen Teilen neuen) Orientierungshilfe jetzt jeweils 11 Themen zur Wahl.

Bei den Themen 1-7 kann es sich um Textaufgaben oder um Aufsatzthemen handeln, bei den Themen 8-11 handelt es sich immer um Textaufgaben.

In den alt-, mittel- und frühneuenglischen Textklausuren (Themen 8-10) werden die Texte immer aus dem in den Lektürelisten genannten Textkanon genommen

LPO § 68 (2): Inhaltliche Prüfungsanforderungen

1. Sicherheit im mündlichen und schriftlichen Gebrauch der englischen Sprache auf Grund eines umfangreichen Wortschatzes und gründlicher Kenntnis der Grammatik, Stilistik und Idiomatik; eine in Lautbildung und Intonation richtige und zu fester Gewöhnung gebrachte Aussprache; die Aussprache soll sich an einer der Formen orientieren, die unter der Bezeichnung "Received Pronunciation" oder "General American" bekannt sind;
2. Vertrautheit mit Problemen, Theorien und Ergebnissen der Sprach- und Kulturwissenschaft; Fähigkeit, entsprechende Methoden auf Texte der Gegenwartssprache und früherer Sprachstufen anzuwenden;
3. Vertrautheit mit Geschichte, Struktureigenschaften, Erscheinungsformen und Gebrauchsbedingungen der englischen Sprache;
4. Wenn Sprachwissenschaft für die schriftliche Prüfung oder "Alt- oder Mittelenglisch" als Spezialgebiet für die mündliche Prüfung aus der Sprachwissenschaft gewählt wird: Fähigkeit, einen alt- oder mittelenglischen Text zu übersetzen und im Wesentlichen sprachwissenschaftlich zu erläutern.

Themenbereich 1: Orthographie, Phonetik und Phonologie

A. Inhaltliches Anforderungsprofil

1. Fähigkeit, die Aussprache-Varietäten "Received Pronunciation" und "General American" phonetisch zu beschreiben, sowohl in Einzelheiten als auch systematisch; Kenntnis der wichtigsten Aussprachewörterbücher des britischen und amerikanischen Englisch; phonetische Grundkenntnisse des Deutschen; Fähigkeit, Englisch und Deutsch zu vergleichen; Kenntnis der Phonologie und Phonetik der wichtigsten Varianten des heutigen Englisch; Kenntnis der wichtigsten satzphonetischen Erscheinungen, einschließlich der Intonation im Englischen;
2. Vertrautheit mit den Beschreibungsverfahren im Bereich Phonologie und im Verhältnis Phonologie/Morphologie;
3. Fähigkeit, die Orthographie des Englischen systematisch zu beschreiben und in Grundzügen historisch zu erklären;
4. Fähigkeit, die historische Entwicklung und Entstehung des Phonemsystems des Englischen ("Received Pronunciation"; "General American") in Grundzügen zu beschreiben und aus der Sicht allgemeiner phonetisch-phonologischer Prozesse zu erläutern;
5. Psycholinguistische Kenntnisse, um Fähigkeiten, bei denen gesprochene Sprache involviert ist (z.B. Sprechen, Sprechplanung, Hörverstehen, Konversation, Diktat) in den Grundzügen beschreiben zu können.

B. Literatur

Arnold, Roland & Klaus Hansen (1989), *Englische Phonetik*, 5. Aufl., München: Hueber, Kap. 4, 5, 9: S. 26-56, 99-160.

Barber, Charles (1997), *Early Modern English*, 2nd ed., Edinburgh: Edinburgh University Press, S. 103-141.

Berndt, Rolf (1960), *Einführung in das Studium des Mittelenglischen*, Halle: Niemeyer, S. 1-66, 78-113, 143-209.

Brown, Gillian (1990), *Listening to Spoken English*, 2nd ed., London: Longman.

Garman, Michael (1990), *Psycholinguistics*, Cambridge Textbooks in Linguistics, Cambridge: Cambridge University Press, S. 181-221.

Giegerich, Heinz J. (1992), *English Phonology. An Introduction*, Cambridge Textbooks in Linguistics, Cambridge: Cambridge University Press.

Gimson, Alfred C. & Alan Cruttenden (1994), *Gimson's Pronunciation of English*, rev. Alan Cruttenden, 5th ed., London: Arnold.

- Görlach, Manfred (2003), *Einführung in die englische Sprachgeschichte*, 5. Aufl., Heidelberg: Quelle & Meyer, S. 37-55.
- Hogg, Richard M. (1992), " Phonology and Morphology ", in: *The Cambridge History of the English Language. Volume 1: The Beginnings to 1066*, ed. Richard M. Hogg, Cambridge: Cambridge University Press, S. 83-122.
- Lass, Roger (1984), *Phonology*, Cambridge: Cambridge University Press, S. 125-168.
- Lutz, Angelika (1991), *Phonotaktisch gesteuerte Konsonantenveränderungen der Geschichte des Englischen*, Linguistische Arbeiten 272, Tübingen: Niemeyer, S. 1-17, 149-179.
- Scragg, Donald G. (1974), *A History of English Spelling*, New York: Manchester University Press.
- Venezky, Richard L. (1970), *The Structure of English Orthography*, Janua Linguarum, Series Minor 82, The Hague/Paris: Mouton.
- Wells, J. C. (1982), *Accents of English. Vol. I: An Introduction*, Cambridge: Cambridge University Press, Kap. 3: S. 184-263.

Aussprachewörterbücher: Siehe Abschnitt III.

Themenbereich 2: Morphologie und Syntax

A. Inhaltliches Anforderungsprofil

1. Allgemeines

Allgemeine Vertrautheit mit syntaktischen Analysemethoden und ihrer Terminologie – Wortarten und ihre Abgrenzungsproblematik (CGEL) – Satzglieder/funktionale Einheiten (CGEL und Aarts/Aarts) – *clauses*, Phrasen und ihre formale und funktionale Binnenbeschreibung (CGEL und Aarts/Aarts) – Problembewusstsein in Hinblick auf "eindeutige" Analysen bzw. Darstellungen – Kenntnis der Grundlagen der Grammatikschreibung (Korpusanalysen, Introspektion) und ihre Problematik – Grundkenntnisse psycholinguistischer Aspekte von Sprachproduktion und Rezeption in Hinblick auf Morphologie und Syntax;

2. Grammatik

Vertrautheit mit den wichtigsten Phänomenen der englischen Grammatik (Tempussystem, Aspektsystem, Subklassen der Nomina, *complementation*, *phrasal* und *prepositional verbs* etc.), auch im Kontrast zum Deutschen – Vertrautheit mit den Prinzipien der wissenschaftlichen und der pädagogischen Grammatik – allgemeine Kenntnisse solcher Grammatiken;

3. Theoretische Grundlagen: Syntax

- a. Vertrautheit mit den Grundprinzipien moderner Syntaxanalyse seit dem amerikanischen Strukturalismus – Kenntnis der Prinzipien von Konstituenz und Dependenz, Bewusstsein für Vor- und Nachteile entsprechender Ansätze;
- b. Kenntnis der Grundprinzipien und -ideen der generativen Transformationsgrammatik: *ideal speaker/hearer* – Rolle der Introspektion – Universalien – Konzeption von Tiefen- und Oberflächenstruktur, Kompetenz/Performanz – Rolle der Unterscheidung von *core grammar* and *periphery* – Grundpositionen Chomskys in Hinblick auf den Erstspracherwerb: *language acquisition device*, *parameter setting* (technische oder notationelle Details sowie spezifische Aspekte einzelner Phasen der TG werden dabei nicht erwartet);
- c. Kenntnis der Grundprinzipien der Kasusgrammatik – Chancen und Problematik dieses Ansatzes;
- d. Kenntnis der Beschreibungskategorien der Valenztheorie, insbesondere Unterscheidung von Ergänzungen von Angaben, Graden der Optionalität (obligatorisch, fakultativ, kontextuell-fakultativ) – Kenntnis verschiedener Valenzdarstellungen des Englischen – Kontrastierung dieser Ansätze untereinander und mit anderen Beschreibungen derselben Phänomene, insbesondere CGEL;

4. Morphologie

Vertrautheit mit Analysemethoden des Strukturalismus – Fähigkeit, Kategorien der Morphologie auf die Analyse des Englischen anzuwenden, verbunden mit entsprechendem Problembewusstsein in Hinblick auf die Schwierigkeiten einer morphologischen Analyse des Englischen – Vertrautheit mit den Begrifflichkeiten der morphologischen Analyse (freies, gebundenes, lexikalisches etc. Morphem; Allomorph)

B. Literatur

- Aarts, Flor & Jan Aarts (1982), *English Syntactic Structures. Functions and Categories in Sentence Analysis*, Oxford: Pergamon.
- Allerton, D. J. (1982), *Valency and the English Verb*, London/New York: Academic Press, Kap. 1.1: S. 1-3; Kap. 2: S. 32-79.
- Bybee, Joan (1995), "Regular Morphology and the Lexicon", *Language and Cognitive Processes* 10(5), 425-455.
- Emons, Rudolf (1978), *Valenzgrammatik für das Englische. Eine Einführung*, Anglistische Arbeitshefte 16, Tübingen: Niemeyer, Kap. 1-3.2: S. 3-34.
- Herbst, Thomas, David Heath, Ian Roe & Dieter Götz, eds. (2003), *A Valency Dictionary of English*, Berlin: Mouton de Gruyter, daraus: theoretische Einführung und Beschreibungsansatz.
- Lipka, Leonhard (1969), "Assimilation and Dissimilation as Regulating Factors in English Morphology", *Zeitschrift für Anglistik und Amerikanistik* 17, 159-173.
- Quirk, Randolph, Sidney Greenbaum, Geoffrey Leech & Jan Svartvik (1985), *A Comprehensive Grammar of the English Language*, London: Longman, vor allem Kap. 2.3-2.34: S. 38-68.

Themenbereich 3: Lexikologie und Lexikographie (synchron)

A. Inhaltliches Anforderungsprofil

1. Sprachliches

Grundsätzliche Vertrautheit mit der Struktur des englischen Wortschatzes, seiner historischen Entstehung und stilistischen Geschichtetheit; Fähigkeit, Ausschnitte des englischen Wortschatzes linguistisch zu analysieren, auch im Vergleich zum Deutschen

2. Lexikologie und Semantik

Fundierte Vertrautheit mit den Grundideen und Beschreibungskategorien struktureller Semantik: z.B. Konzept des Wortfeldes, semantische Relationen: Synonymie, Antonymie, Komplementarität, Konversität, Hyperonymie; Kenntnis zentraler Phänomene des Wortschatzes wie Kollokation, Idiom, Mehrwortlexem, Diskussion um den Wortbegriff; Kenntnis zentraler semantischer Kategorien: Bedeutung (in verschiedenen Definitionen und Facetten), Referenz, Denotation; Vertrautheit mit unterschiedlichen Ansätzen, Bedeutungen zu beschreiben; spezielle Kenntnis von Komponentenanalyse, Prototypensemantik oder lexikographischer Praxis mit den jeweils zugrunde gelegten Argumenten, Konzeptionen und sich ergebenden Problemen; Fähigkeit, Fragen aus diesem Bereich anhand englischer Beispiele zu diskutieren

3. Lexikographie

Allgemeine Kenntnis der Anfänge der englischen Lexikographie bis Dr. Johnson – Kenntnis unterschiedlicher Wörterbuchtypen – fundierte Kenntnis einzelner einsprachiger Wörterbücher und ihrer Rolle in der Entwicklung der englischen Lexikographie: OED, *Concise Oxford English Dictionary*, Webster, Lernerwörterbücher: OALD, LDOCE und COBUILD; ODCIE; Vertrautheit mit unterschiedlichen lexikographischen Prinzipien, vor allem in Bezug auf Faktoren wie Struktur, Definition, Valenz, Kollokation, Beispiele, Varietäten (also *labels*, begrenzter Definitionswortschatz, transparente und nicht-transparente Codes und Patternindikatoren) – Rolle von Korpora und Belegen; Fähigkeit, lexikographische Fragen anhand konkreter Sprachbeispiele zu diskutieren und mit theoretisch-semantischen Problemen in Zusammenhang zu bringen.

B. Literatur

Adams, Valerie (2001), *Complex Words in English*, Harlow: Longman.

Aitchison, Jean (1994), *Words in the Mind. An Introduction to the Mental Lexicon*, 2nd ed., Oxford: Blackwell, Kap. 4-8: S. 39-98.

Bauer, Laurie (1983), *English Word-Formation*, Cambridge Textbooks in Linguistics, Cambridge etc.: Cambridge University Press, Kap. 2: S. 7-41; Kap. 3: S. 42-61.

Cruse, Alan D. (2000), *Meaning in Language. An Introduction to Semantics and Pragmatics*, Oxford: Oxford University Press, Kap. 3-6: S. 43-124; Kap. 8, 9: S. 145-176; Kap. 11: S. 199-216.

- Jackson, Howard & Etienne Zé Amvelly (1999), *Words, Meaning, Vocabulary. An Introduction to Modern English Lexicology*, London: Cassell,
Kap. 5: S. 91-117; Kap. 8: S. 161-185.
- Heuberger, Reinhard (2000), *Monolingual Dictionaries for Foreign Learners of English. A Constructive Evaluation of the State-of-the-art-Reference Works in Book Form and on CD-ROM*, Austrian Studies in English 87, Wiener Beiträge zur Englischen Philologie, Wien: Braunmüller.
- Kastovsky, Dieter (1982), *Wortbildung und Semantik*, Düsseldorf: Schwann-Bagel,
Kap. 5: S. 151-215.
- Kromann, H. P., T. Riiber & P. Rosbach (1991), "Principles of Bilingual Lexicography", in:
Wörterbücher/Dictionaries. Ein internationales Handbuch zur Lexikographie, ed. Franz Josef Hausmann *et al.*, Berlin: Mouton de Gruyter,
S. 2711-2728.
- Kühn, P. (1989), "Typologie der Wörterbücher nach Benutzungsmöglichkeiten", in:
Wörterbücher/Dictionaries. Ein internationales Handbuch zur Lexikographie, ed. Franz Josef Hausmann *et al.*, Berlin: Mouton de Gruyter, S. 111-127.
- Leech, Geoffrey (1981), *Semantics*, 2nd ed., Harmondsworth: Penguin,
Kap. 1-9: S. 1-177.
- Lipka, Leonhard (2002), *English Lexicology: Lexical Structure, Word Semantics and Word-Formation*, Tübingen: Narr,
Kap. 1.1.-1.3.: S. 9-33; Kap. 2.2.-3.2.: S. 60-114.
- Lipka, Leonhard (1992), "Lexicalization and Institutionalization in English and German. Or: Piefke, Wendehals, smog, perestroika, AIDS etc.", *Zeitschrift für Anglistik und Amerikanistik* 40, 101-111.
- Lyons, John (1977), *Semantics*, Cambridge: Cambridge University Press,
Kap. 7, 8: S. 174-269.
- Svensén, Bo (1993), *Practical Lexicography. Principles and Methods of Dictionary-Making*, Oxford: Oxford University Press,
Kap. 2, 3: S. 9-63; Kap. 9-11: S. 98-162; Kap. 13, 14: S. 167-188; Kap. 17-19: S. 200-229.
- Taylor, J. R. (1995), *Linguistic Categorization: Prototypes in Linguistic Theory*, 2nd ed., Oxford: Clarendon Press,
Kap. 1: S. 1-20; Kap. 2: S. 21-37; Kap. 3: S. 38-58; Kap. 4: S. 59-80; Kap. 5: S. 81-98.
- Darüber hinaus wird vorausgesetzt: die prinzipielle Kenntnis von und Lektüre der Vorwörter zu den neuesten Ausgaben von
- Hornby, A. S., ed. (2002), *Oxford Advanced Learner's Dictionary of Current English*, ed. Sally Wehmeier, 6th ed., Oxford: Oxford University Press [= OALD].
- Pearsall, Judy, ed. (2001), *The Concise Oxford Dictionary of Current English*, 10th ed., Oxford: Clarendon Press.

Sinclair, John, ed. (2001), *Collins COBUILD English Dictionary for Advanced Learners*, 3rd ed., Glasgow: Harper Collins.

Summers, Della, ed. (1995), *Longman Dictionary of Contemporary English*, 3rd ed., London: Longman [= LDCE].

Themenbereich 4: Lexikologie und Lexikographie (diachron)

A. Inhaltliches Anforderungsprofil

1. Vertrautheit mit den theoretischen und methodischen Grundlagen der historischen Lexikologie und Wortbildungslehre, Lexikographie, Semantik und Sprachkontaktforschung;
2. Fähigkeit, Veränderungen des Wortschatzes, der Wortbildung und der Wortbedeutung zu analysieren und zu erklären, auch im Vergleich zum Deutschen;
3. Kenntnis der altenglisch-germanischen Ausgangsstrukturen des Wortschatzes und der Wortbildung;
4. Kenntnis von Sprachkontaktwirkungen unter Berücksichtigung der historischen und kulturellen Hintergründe wie der stratalen Verhältnisse;
5. Fähigkeit, historische Wörterbücher und die ihnen zugrunde liegenden Prinzipien zu analysieren.

B. Literatur

- Baugh, Albert C. & Thomas Cable (2002), *A History of the English Language*, 5th ed, London: Routledge,
 § 48 - § 50: S. 64-67; § 53- § 80: S. 74-107; § 123- § 145: S. 167 -188; § 157 - § 172: S. 214- 234; § 212- § 226: S. 297-315.
- Berndt, Rolf (1982), *A History of the English Language*, Leipzig: VEB Verlag Enzyklopädie,
 Kap. 3.3-3.4: S. 69-102.
- Biggam, Carol (1993), "Aspects of Chaucer's Adjectives of Hue", *The Chaucer Review* 28, 41-53.
- Biggam, Carol (1995), "Sociolinguistic Aspects of Old English Colour Lexemes", *Anglo-Saxon England* 24, 51-65.
- Blank, Andreas (1999), "Why do New Meanings Occur? A Cognitive Semantic Typology of the Motivations for Lexical Semantic Change ", in: *Historical Semantics and Cognition*, ed. Andreas Blank & Peter Koch, Berlin: Mouton de Gruyter, 61-89.
- Burnley, David (1992), "Lexis and Semantics", in: *The Cambridge History of the English Language. Volume 2: 1066-1476*, ed. Norman Blake, Cambridge: Cambridge University Press,
 Kap. 5: S. 409-496.
- Friend, Joseph H. (1967), *The Development of American Lexicography 1798-1864*, The Hague: Mouton,
 Kap. II. A-E: S. 34-54.
- Gneuss, Helmut (1955), *Lehnbildungen und Lehnbedeutungen im Altenglischen*, Berlin: Schmidt,
 Kap. I-II: S. 1-41.

- Käsmann, Hans (1961), *Studien zum kirchlichen Wortschatz des Mittelenglischen 1100-1350: Ein Beitrag zum Problem der Sprachmischung*, Tübingen: Niemeyer, Einleitung, Kap. 1-4: S. 3-37.
- Kastovsky, Dieter (1992), "Semantics and Vocabulary", in: *The Cambridge History of the English Language. Volume 1: The Beginnings to 1066*, ed. Richard M. Hogg, Cambridge: Cambridge University Press, Kap. 5: S. 290-407.
- Kay, Christian (2000), "Historical Semantics and Historical Lexicography: Will the Twain Ever Meet?", in: *Lexicology, Semantics and Lexicography in English Historical Linguistics: Selected Papers from the Fourth G. L. Brooks Symposium*, ed. Julie Coleman & Christian Kay, Amsterdam: Benjamins, S. 53-68.
- Kay, Christian (1997), "Historical Semantics and Material Culture", in: *Experiencing Material Culture in the Western World*, ed. Susan M. Pearce, London: Leicester University Press, S. 49-64.
- Leech, Geoffrey (1981), *Semantics*, 2nd ed., Harmondsworth: Penguin, Kap. 1-2: S. 1-23.
- Nevalainen, Terttu (1999), "Early Modern English Lexis and Semantics", in: *The Cambridge History of the English Language. Volume 3: 1476-1776*, ed. Roger Lass, Cambridge: Cambridge University Press, Kap. 5: S. 332-458.
- Samuels, M. L. (1963), "Some Applications of Middle English Dialectology", *English Studies* 44, 81-94 [wieder abgedruckt in: Roger Lass, ed. (1969), *Approaches to English Historical Linguistics*, New York: Holt, S. 404-418].
- Scheler, Manfred (1977), *Der englische Wortschatz*, Grundlagen der Anglistik und Amerikanistik 9, Berlin: Schmidt, Kap. I.13-III.5: S. 70-137.
- Thomason, Sarah G. & Terrence Kaufman (1988), *Language Contact, Creolization, and Genetic Linguistics*, Berkeley: University of California Press, Kap. 3: S. 35-64.
- Ullmann, Stephen (1962), *Semantics: An Introduction to the Science of Meaning*, Oxford: Blackwell, Kap. 7-8: S. 156-235.

Themenbereich 5: Pragmatik

A. Inhaltliches Anforderungsprofil

1. Vertrautheit mit den theoretischen und methodischen Grundlagen der linguistischen Pragmatik und Fähigkeit, diese sowohl auf gesprochene als auch auf geschriebene englische Texte (aller Art) anzuwenden;
2. Erwartet werden Kenntnisse
 - der Funktionen der Sprache (nach Bühler und Jakobson),
 - der Theorie der Sprechakte und ihrer Klassifizierung (nach Austin und Searle),
 - der impliziten Äußerungsinhalte (Präsuppositionen, Implikaturen nach Grice),
 - der Grundprinzipien der Text-/Konversationsanalyse,
 - der Grundbegriffe der Textorganisation (Anaphorik, Deixis, Kohärenz und Kohäsion)

sowie allgemeine Kenntnisse der Zeichentheorie (einschließlich der Metaphorik) und der Höflichkeitstheorie;
3. Zu erwerben ist die Fähigkeit, diese Kenntnisse anzuwenden, um in konkreten Texten diejenigen sprachlichen Formen, Handlungsmuster, Implikations- und Interpretationsstrategien zu beschreiben, die das Verstehen der nicht explizit gesagten/geschriebenen, gleichwohl aber gemeinten Bedeutungen erst ermöglichen.

B. Literatur zu den einzelnen Bereichen

(a) Historische Grundlagen

1. Funktionen der Sprache: Bühler und Jakobson
(Bühler 1965: 24-33, Jakobson 1960)

(b) Grundprinzipien: Bedeutung, Zeichen, Sprechakte und Implikaturen

2. Wortbedeutung, Satzbedeutung und Äußerungsbedeutung
(Lyons 1995: 22-45)
3. Zeichentheorie und Metaphorik
(Lakoff & Johnson 1980: 3-40; Ungerer & Schmid 1996: 114-155; Hiraga 1994)
4. Indexikalität, Anaphorik, Deixis
(Levinson 1983: 54-96)
5. Sprechakte (direkte und indirekte)
(Austin 1962: 4-7, 94-107; Searle 1969: 22-42, 54-71; Searle 1975)
6. Sprechaktklassifikation
(Searle 1976)
7. Kooperationsprinzip, Gesprächsmaximen und Implikaturen
(Grice 1975)
8. Präsuppositionen
(Green 1989: 71-86; Grundy 1995: 68-86; Bublitz 2001: 135-155)

(c) Textanalyse

9. Konversationsanalyse
(Levinson 1983: 284-364; Coulthard 1985: 59-95)
10. Kohärenz und Kohäsion
(Halliday & Hasan 1976; Bublitz 2000)
11. Formen und Strategien der Höflichkeit
(Brown & Levinson 1987: 1-83)

C. Bibliographische Angaben

(1) Einführungen

Bublitz, W. (2001), *Englische Pragmatik. Eine Einführung*, Berlin: Schmidt.

Green, G. M. (1996), *Pragmatics and Natural Language Understanding*, 2nd ed., Hilldale, NJ: Erlbaum.

Grundy, P. (2000), *Doing Pragmatics*, 2nd ed., London: Arnold.

Leech, G. (1983), *Principles of Pragmatics*, London: Longman.

Levinson, S. (1983), *Pragmatics*, Cambridge: Cambridge University Press.

Thomas, J. (1995), *Meaning in Interaction: an Introduction to Pragmatics*, London: Longman.

(2) Einzeltitel

Austin, J. (1962), *How to Do Things with Words*, London: Oxford University Press.

Brown, P. & S. Levinson (1987), *Politeness. Some Universals of Language Usage*, Cambridge: Cambridge University Press.

Bublitz, W. (2000), "Cohesion and Coherence", in: *Handbook of Pragmatics*, ed. J. Verschueren, J.-O. Östman, J. Blommaert & Bulcaen, **Installment 1998**, Antwerpen: Benjamins.

Bühler, K. (1965), *Sprachtheorie. Die Darstellungsfunktion der Sprache*, 2. Aufl. (1. Aufl. Jena, 1934), Stuttgart: Gustav Fischer.

Coulthard, M. (1985), *An Introduction to Discourse Analysis*, 2nd ed., London: Longman.

Grice, H. (1975), "Logic and Conversation ", in: *Syntax and Semantics. Vol. 3. Speech Acts*, ed. P. Cole & J. Morgan, New York: Academic Press, 41-58.

Halliday, M., R. Hasan (1976), *Cohesion in English*, London: Longman.

Hiraga, M. (1994), "Diagrams and Metaphors: Iconic Aspects in Language ", *Journal of Pragmatics* 22 (Special issue *Metaphor and Iconicity*, ed. M. Hiraga & L. Radwanska-Williams), 5-21.

- Jakobson, R. (1960), "Linguistics and Poetics", in: *Style in Language*, ed. Th. A. Sebeok, Cambridge, Mass.: MIT-Press, 350-377.
- Janney, R. W. (1999), "The Whole Truth and Nothing but the Truth. Linguistic Avoidance in the O. J. Simpson Transcripts ", in: *Words, Lexemes, Concepts – Approaches to the lexicon. Studies in Honour of Leonhard Lipka*, ed. W. Falkner & H.-J. Schmid, Tübingen: Narr, S. 259-272.
- Lakoff, G. & M. Johnson (1980), *Metaphors we Live by*, Chicago: Chicago University Press.
- Lipka, L. (1980), "Die Analyse englischer Texte aus linguistischer und pragmatischer Sicht", *Anglia* 98, 293-318.
- Lyons, J. (1995), *Linguistic Semantics*, Cambridge: Cambridge University Press.
- Searle, J. (1969), *Speech Acts*, Cambridge: Cambridge University Press.
- Searle, J. (1975), "Indirect Speech Acts", in: *Syntax and Semantics. Vol. 3. Speech Acts*, ed. P. Cole & J. Morgan, New York: Academic Press, S. 9-82.
- Searle, J. (1976), "The Classification of Illocutionary Acts", *Language in Society* 5, 1-24.
- Ungerer, F. & H.-J. Schmid (1996), *An Introduction to Cognitive Linguistics*, London: Longman.

Themenbereich 6: Sprachvariation, regionale und soziale Varietäten des Englischen

A. Inhaltliches Anforderungsprofil

1. Vertrautheit mit den theoretischen und methodischen Grundlagen der Dialektgeographie und Soziolinguistik und deren wichtigsten Projekte und Ergebnisse:
 - a. Kenntnis der Methoden der Erstellung von Sprachatlanten und Vorgehensweisen bei ihrer Auswertung, etwa hinsichtlich der Ermittlung und Abgrenzung von Dialektregionen;
 - b. Fähigkeit, die wichtigsten Dialektatlasprojekte in Großbritannien und Nordamerika methodisch und vergleichend zu charakterisieren;
 - c. Kenntnis der britischen und amerikanischen Soziolinguistik nach Labov: Methoden der Ermittlung und Auswertung natürlicher Rede hinsichtlich von Korrelationen zwischen sozialen Kategorien und ausgewählten sprachlichen Formen (Varianten sprachlicher Variablen) und deren Darstellung und Interpretation mit Hilfe quantitativer Methoden;
 - d. Fähigkeit, ausgewählte soziolinguistische Untersuchungen in Großbritannien und Nordamerika in Grundzügen zu charakterisieren und deren Ergebnisse in breiterem Kontext bewertend zu diskutieren;
 - e. Kenntnisse typischer Sprachkontaktprozesse einschließlich Pidginisierung und Kreolisierung mit der Fähigkeit, diese in Grundzügen und vergleichend auf ausgewählte Regionen und Länder beschreibend anwenden zu können;
2. Kenntnisse der wesentlichen sozialgeschichtlichen Entstehungsprozesse und kulturellen und soziolinguistischen Gebrauchsbedingungen der wichtigsten Erscheinungsformen des Englischen (einschließlich seiner kontaktbedingten Ableitungen) in Großbritannien und Nordamerika, in Grundzügen und vergleichend auch hinsichtlich englischsprachiger Regionen und Länder im afrikanischen, asiatischen und australisch-pazifischen Raum;
3. Kenntnisse der wesentlichsten phonologischen und grammatischen sowie ausgewählter lexikalischer Merkmale der wichtigsten regionalen und sozialen Erscheinungsformen des Englischen in Großbritannien und Nordamerika;
4. Grundlagen der Makro-Soziolinguistik in englischsprachigen Ländern und der Verbreitung des Englischen als Weltsprache (Unterscheidung von ENL-, ESL- und EFL-Ländern; typische sprachpolitische und sprachpädagogische Fragestellungen und Vorgehensweisen in diesen Ländern und Kulturen);
5. Fähigkeit, diese Kenntnisse in der Interpretation konkreter sprachlicher Phänomene in natürlich-sprachlichen Texten (auch gesprochener und umgangssprachlicher Art) sinnvoll anzuwenden.

B. Literatur

Chambers, J. K. & Peter Trudgill (1998), *Dialectology*, 2nd ed., Cambridge: Cambridge University Press,
Kap. 1-3.2: S. 3-39; Kap. 7-9: S. 89-148.

Crystal, David (1997), *English as a Global Language*, Cambridge: Cambridge University Press,
Kap. 4: S. 78-112.

- Fennell, Barbara A. (2001), *A History of English: A Sociolinguistic Approach*, Oxford: Blackwell, Kap. 6-8: S. 167-269.
- Francis, F. Nelson (1983), *Dialectology. An Introduction*, London: Longman, Kap. 2-6: S. 15-144.
- Hansen, Klaus, Uwe Carls & Peter Lucko (1996), *Die Differenzierung des Englischen in nationale Varianten*, Berlin: Schmidt, Kap. 2: S. 30-96; Kap. 3.1.3-6: S. 132-237.
- Hudson, R. A. (1996), *Sociolinguistics*, 2nd ed., Cambridge: Cambridge University Press, Kap. 2: S. 20-69; Kap. 5: S. 144-202; Kap. 7.2: S. 230-243.
- Lass, Roger (1987), *The Shape of English*, London: Dent, Kap. 1.1-1.2: S. 1-9; Kap. 2.3 .2.4: S. 39-46; Kap. 2.6: S. 50-54; Kap. 2.8- 2.9: S. 61-69; Kap. 5: S. 215-314.
- Schneider, Edgar W. (1989), *American Earlier Black English*, Tuscaloosa: University of Alabama Press, Kap. 1: S. 4-41.
- Todd, Loreto (1984), *Modern Englishes: Pidgins and Creoles*, Oxford: Blackwell, Kap. 1-2: S. 1-80.
- Winford, Donald (1998), "On the Origins of African Vernacular English – A Creolist Perspective. Part II: Linguistic Features ", *Diachronica* 15, 99-144.
- Wolfram, Walt & Natalie Schilling-Estes (1998), *American English*, Oxford: Blackwell, Kap. 2: S. 24-55; Kap. 4-5: S. 91-150.

Themenbereich 7: Englische Sprache, Kultur und Kommunikation

A. Inhaltliches Anforderungsprofil

1. Vertrautheit mit biologischen und kulturellen Aspekten der Sprachevolution und des Spracherwerbs; Fähigkeit, Sprachpolitik zu klassifizieren und zu bewerten; Vertrautheit mit den grundlegenden Einsichten der Übersetzungstheorie;
2. Erwartet werden Kenntnisse
 - der wesentlichen Triebkräfte der kulturellen Evolution
 - der Grundzüge der Kultur- und Kommunikationswissenschaft
 - der Grundzüge der Sprachevolution und der anatomischen Voraussetzungen für Sprache
 - der spezifischen Charakteristika menschlicher im Vergleich zu tierischer Kommunikation
 - des Erst- und Zweitspracherwerbs
 - von Theorien zum Zusammenhang von Sprache, Kultur und Weltsicht
 - wesentlicher Aspekte von Sprachpolitik, insbesondere US-amerikanischer Sprachpolitik
 - des Kognitivismus
 - der Zweckbestimmtheit jeder Übersetzung
 - verschiedener Übersetzungsstrategien
 - der Adäquatheit und Äquivalenz von Übersetzungen (pragmatische und textlinguistische Faktoren)
 - kulturspezifischer Probleme bei der Übersetzung.

B. Literatur

- Barbour, Stephen (1996), "Language and National Identity in Europe: Theoretical and Practical Problems", in: *Language, Culture and Communication in Contemporary Europe*, ed. Charlotte Hoffmann, Clevedon: Multilingual Matters, 28-46.
- Brøgger, Fredrik (1992), *Culture, Language, Text. Culture Studies within the Study of English as a Foreign Language*, London: Scandinavian University Press, Kap. 4: S. 46-61.
- Clark, Virginia P. et al. (1998), *Language. Readings in Language and Culture*, 6th ed., Boston: Bedford/St Martin's, Teil 10: S. 629-696.
- Ellis, Rod (1985), *Understanding Second Language Acquisition*, Oxford: Oxford University Press.
- Harris, Marvin (1977), *Cannibals and Kings. The Origins of Cultures*, London: Collins, Kap. 1: S. 1-5; Kap. 2: S. 7-17; Kap. 3: S. 19-30.
- Klann-Delius, Gisela (1999), *Spracherwerb*, Stuttgart: Metzler.
- Lakoff, George (1987), *Women, Fire, and Dangerous Things. What Categories Reveal about the Mind*, Chicago: University of Chicago Press, Kap. 5, 6: S. 77-114.

- Lakoff, Robin Tolmach (1990), *Talking Power. The Politics of Language in our Lives*, New York: Harper Collins, Kap. 9, 10: S. 163-197.
- Laver, John & Jan Roukens (1996), "The Global Information Society and Europe's Linguistic and Cultural Heritage", in *Language, Culture and Communication in Contemporary Europe*, ed. Charlotte Hoffmann, Clevedon: Multilingual Matters, 1-27.
- Lieberman, Philip (1998), *Eve Spoke*, New York: W.W. Norton & Company, Kap. 4: S. 68-97; Kap. 5: S. 98-132; Kap. 6: S. 133-151.
- Pinker, Steven (1994), *The Language Instinct. The New Science of Language and Mind*, London: Penguin, Kap. 2: S. 25-54; Kap. 9: S. 262-296.
- Reiß, Katharina & Hans J. Vermeer (1984), *Grundlegung einer allgemeinen Translationstheorie*, Tübingen: Niemeyer.
- Salzmann, Zdenek (1998), *Language, Culture and Society. An Introduction to Linguistic Anthropology*, Boulder, Colorado: Westview Press, Kap. 2: S. 17-19, 22-38; aus Kap. 3: S. 39-56 (ohne *Ethnoscience*); Kap. 6: S. 112-132; Kap. 13: S. 278-292.
- Schiffman, Harold F. (1996), *Linguistic Culture and Language Policy*, London/New York: Routledge, Kap. 1: S. 1-25; Kap. 8: S. 210-247.
- Searle, John R. (1984), *Minds, Brains and Science*, Cambridge, Mass.: Harvard University Press, Kap. 1: S. 1-27; Kap. 2: S. 28-41; Kap. 3: S. 42-56.
- Searle, John R. (1998), *Mind, Language and Society. Philosophy in the Real World*, New York: Basic Books, Kap. 3: S. 67-83; Kap. 4: S. 85-109; Kap. 5: S. 111-134; Kap. 6: S. 135-161.
- Snell-Hornby, Mary (1994), *Übersetzungswissenschaft: Eine Neuorientierung*, 2nd ed., Tübingen: Francke.
- Wierzbicka, Anna (1992), *Semantics, Culture and Cognition. Universal Human Concepts in Culture-Specific Configurations*, Oxford: Oxford University Press, Einleitung: S. 3-27; Kap. 3: S. 119-134.

Themenbereich 8: Altenglisch: Sprachwissenschaftliche Erläuterung und Übersetzung eines altenglischen Textes

A. Inhaltliches Anforderungsprofil

1. Vertrautheit mit den sprachlichen Charakteristika des Altenglischen auf allen sprachlichen Ebenen und im Kontrast zu den vorausgehenden und folgenden Sprachstufen;
2. Fähigkeit, diese sprachlichen Charakteristika textbezogen zu analysieren;
3. Fähigkeit, diese Charakteristika aus den Vorstufen des Altenglischen herzuleiten;
4. Fähigkeit, die sprachliche Weiterentwicklung seit dem Altenglischen und die wichtigsten Veränderungen auf dem Weg ins Neuenglische zu erklären;
5. Fähigkeit, diese Erscheinungen in der Terminologie und unter Einbeziehung der Erkenntnisse der historischen Linguistik zu beschreiben;
6. Fähigkeit, einen altenglischen Text angemessen zu übersetzen.

B. Literatur

(1) Empfohlene Sekundärliteratur

Baugh, Albert C. & Thomas Cable (2002), *A History of the English Language*, 5th ed., London: Routledge.

Brunner, Karl (1962), *Die englische Sprache*, Band II, 2. Aufl., Tübingen: Niemeyer.

Kastovsky, Dieter (1992), "Word-Formation", in: *The Cambridge History of the English Language. Volume 1: The Beginnings to 1066*, ed. Richard M. Hogg, Cambridge: Cambridge University Press, S. 355-400.

Lehnert, Martin (1990), *Altenglisches Elementarbuch*, 10. Aufl., Sammlung Göschen 2210, Berlin: de Gruyter.

Mitchell, Bruce & Fred C. Robinson (2001), *A Guide to Old English*, 6th ed., Oxford: Blackwell, Kap. 4-5 (§§ 136-214), S. 55-117.

(2) Zugrundegelegtes Textkorpus

1. Bede's Account of the Poet Caedmon
2. King Alfred's Preface to his Translation of Pope Gregory's *Pastoral Care*
3. The Voyages of Ohthere and Wulfstan (from the Old English *Orosius*)
4. Alfred's Last Wars with the Danes (from the *Anglo-Saxon Chronicle*)
5. Ælfric: Preface to Genesis
6. Ælfric: St. Edmund, King and Martyr
7. Ælfric: Life of King Oswald
8. Ælfric: Nativity of the Innocents

Die Texte sind abgedruckt in Mitchell/Robinson 2001 und/oder in *Sweet's Anglo-Saxon Reader in Prose and Verse* (1967), 15th ed., revised throughout by Dorothy Whitelock, Oxford [zahlreiche Nachdrucke].

Themenbereich 9: Mittelenglisch: Sprachwissenschaftliche Erläuterung und Übersetzung eines mittelenglischen Textes

A. Inhaltliches Anforderungsprofil

1. Vertrautheit mit den sprachlichen Charakteristika des Mittelenglischen auf allen sprachlichen Ebenen und im Kontrast zu den vorausgehenden und folgenden Sprachstufen;
2. Fähigkeit, diese sprachlichen Charakteristika textbezogen zu analysieren;
3. Fähigkeit, diese Charakteristika aus den Vorstufen des Mittelenglischen herzuleiten;
4. Fähigkeit, die sprachliche Weiterentwicklung seit dem Mittelenglischen und die wichtigsten Veränderungen auf dem Weg ins Neuenglische zu erklären;
5. Fähigkeit, diese Erscheinungen in der Terminologie und unter Einbeziehung der Erkenntnisse der historischen Linguistik zu beschreiben;
6. Fähigkeit, einen mittelenglischen Text angemessen zu übersetzen.

B. Literatur

(1) Empfohlene Sekundärliteratur

Baugh, Albert C. & Thomas Cable (2002), *A History of the English Language*, 5th ed., London: Routledge.

Berndt, Rolf (1960), *Einführung in das Studium des Mittelenglischen unter Zugrundelegung des Prologs der "Canterbury Tales"*, Halle: Niemeyer.

Brunner, Karl (1962), *Die englische Sprache*, Band II, 2. Aufl., Tübingen: Niemeyer.

Mossé, Ferdinand (1973 und öfter), *Mittelenglische Kurzgrammatik*, übersetzt von Herbert Pilch und Ursula Siewert, München: Hueber.

Obst, Wolfgang & Florian Schleburg (1999), *Die Sprache Chaucers. Ein Lehrbuch des Mittelenglischen auf der Grundlage von Troilus and Criseyde*, Heidelberg: Winter.

Sauer, Walter (1998), *Die Aussprache des Chaucer-Englischen*, Heidelberg: Winter.

(2) Zugrundegelegtes Textkorpus

Geoffrey Chaucer, *Canterbury Tales* (die Verstexte) und
Geoffrey Chaucer, *Troilus and Criseyde*.

Empfohlene Textausgabe:

The Riverside Chaucer (1987), general editor Larry D. Benson, 3rd ed., Oxford: Oxford University Press.

Themenbereich 10: Frühneuenglisch: Sprachwissenschaftliche Erläuterung und gegebenenfalls Übersetzung eines frühneuenglischen Textes

A. Inhaltliches Anforderungsprofil

1. Vertrautheit mit den sprachlichen Charakteristika des Frühneuenglischen auf allen sprachlichen Ebenen und im Kontrast zu den vorausgehenden und folgenden Sprachstufen;
2. Fähigkeit, diese sprachlichen Charakteristika textbezogen zu analysieren;
3. Fähigkeit, diese Charakteristika aus den Vorstufen des Frühneuenglischen herzuleiten;
4. Fähigkeit, die Weiterentwicklung seit dem Frühneuenglischen und die wichtigsten Veränderungen auf dem Weg ins Neuenglische zu erklären;
5. Fähigkeit, diese Erscheinungen in der Terminologie und unter Einbeziehung der Erkenntnisse der historischen Linguistik zu beschreiben;
6. Fähigkeit, einen frühneuenglischen Text angemessen zu übersetzen.

B. Literatur

(1) Empfohlene Sekundärliteratur

Barber, Charles (1997), *Early Modern English*, 2nd ed., Edinburgh: University Press.

Blake, Norman F. (1983), *Shakespeare's Language. An Introduction*, London: MacMillan.

Denison, David (1993), *English Historical Syntax: Verbal Constructions*. London: Longman, Kap. 4 (Word order), Kap. 10 (Origins of periphrastic *do*), Kap. 11 (Modals and Related auxiliaries), Kap. 12 (Perfect), Kap. 13 (Progressive), Kap. 15 (Multiple Auxiliaries, regulation of *do*).

Görlach, Manfred (1994), *Einführung ins Frühneuenglische*, 2. erweiterte Aufl., Heidelberg: Winter [oder: Görlach, Manfred (1991), *Introduction to Early Modern English*, Cambridge: Cambridge University Press].

Nevalainen, Terttu (1999), "Early Modern English Lexis and Semantics", in: *The Cambridge History of the English Language, History of the English Language. Volume 3: 1476-1776*, ed. Roger Lass, Cambridge: Cambridge University Press, S. 332-458.

Nevalainen, Terttu & Helena Raumolin-Brunberg (1996), *Sociolinguistics and Language History. Studies based on the Corpus of Early English Correspondence*, Amsterdam: Rodopi, Kap. 2: S. 11-37; Kap. 3: S. 39-54.

Salmon, Vivian (1986), "The Spelling and Punctuation in Shakespeare's Time", in: *William Shakespeare. The Complete Works. Original-Spelling Edition*, ed. Stanley Wells et al., Oxford: Clarendon, S. xlii-lvi.

Scheler, Manfred (1982), *Shakespeares Englisch. Eine sprachwissenschaftliche Einführung*, Berlin: Schmidt.

(2) Zur Vorbereitung empfohlenes Textkorpus:

Norman Davis, ed. (1971), *Paston Letters and Papers of the 15th Century, Part I*, Oxford: Oxford University Press,
Briefe Nr. 72, 116, 196, 203, 204, 231, 261, 415, 416.

Görlach, Manfred (1994), *Einführung ins Frühneuenglische*, 2. erw. Aufl., Heidelberg: Winter, T1-T19, 24-26, 31 A-B, 34, 35, 37 A-B, 40-42, 47, 50, 54, 55, 59-60, 63-64.

Leisi, Ernst, ed. (1964), *William Shakespeare: Measure for Measure. An Old-Spelling and Old-Meaning Edition*, Heidelberg: Winter,
" Introduction " und 1. Akt: S. 11-73.

Hanham, Alison, ed. (1975), *The Cely Letters 1472-1488*, EETS 273, Oxford: Oxford University Press,
Briefe Nr. 32, 73, 85, 117, 165.

Wells, Stanley *et al.*, eds. (1986), *William Shakespeare. The Complete Works. Original-Spelling Edition*, Oxford: Clarendon,
Julius Caesar III (S. 687-694); Sonette 100-154 (S. 865-874).

Themenbereich 11: Sprachwissenschaftliche Erläuterung eines Textes der Gegenwartssprache

A. Inhaltliches Anforderungsprofil

1. Allgemeine Kenntnisse in den Bereichen Phonetik, Phonologie, Syntax, Morphologie, Wortbildung, Semantik, Pragmatik, Diskursanalyse und Textlinguistik – Fähigkeit, diese Kenntnisse bei der Analyse von Texten zu exemplifizieren, Analyseprobleme zu erkennen und die in der Literatur enthaltenen Lösungsvorschläge kritisch zu beleuchten;
2. Phonetik/Phonologie
Kenntnisse der phonetischen und phonologischen Beschreibung des Englischen – Fähigkeit, einen Textausschnitt in "Received Pronunciation" (BBC English) oder in "General American" nach einer gängigen Transkriptionsmethode zu umschreiben;
3. Syntax
Spezielle Kenntnisse im Bereich der Satzanalyse; spezielle Vertrautheit mit dem Beschreibungsapparat der CGEL, insbesondere auch Problembewusstsein hinsichtlich dieser Kategorien; Kenntnisse im Bereich der Kasusgrammatik; Kenntnisse im Bereich der Valenztheorie;
4. Morphologie und Wortbildung
Vertrautheit mit morphologischen Analysemethoden – spezielle Kenntnisse im Bereich der Wortbildung (Wortbildungstypen – Institutionalisierung/Lexikalisierung – Produktivität);
5. Semantik
Spezielle Kenntnisse zur begrifflichen Bestimmung von Bedeutung und Referenz (Denotation, Konnotation, etc.); semiotisches Dreieck, sprecherbezogenes Modell von Lyons oder Brown/Yule) – Spezielle Kenntnisse von Methoden der Beschreibung von Bedeutungen, insbesondere Komponentenanalyse und Prototypensemantik;
6. Pragmatik und Diskursanalyse
Kenntnisse zur Klassifizierungsproblematik von Sprechakten – Allgemeine Kenntnisse im Bereich der Diskursanalyse – spezielle Kenntnis des Griceschen Ansatzes – Kenntnis von Kategorien wie Präsupposition, Implikatur;
7. Textlinguistik
Spezielle Kenntnisse der Kategorien zur Beschreibung von Textualität – spezielle Kenntnis kohäsionsstiftender Mittel – spezielle Kenntnis des Konzepts der Kohärenz von Texten – Thema/Rhema-Gliederung.

B. Literatur

a) Satzübergreifende Phänomene (Textsorten, Referenz, Sprechakte, Varietäten, Deixis)

Beaugrande, Robert A. de & Wolfgang U. Dressler (1981), *Einführung in die Textlinguistik*, Tübingen: Niemeyer.

Brown, Gillian & George Yule (1983), *Discourse Analysis*, Cambridge: Cambridge University Press.

- Coulthard, Malcolm (1985), *An Introduction to Discourse Analysis*, 2nd ed., London: Longman.
- Halliday, Michael A. K. & Ruqaiya Hasan (1976), *Cohesion in English*, English Language Series 9, London: Longman.
- Herbst, Thomas, David Heath, Ian Roe & Dieter Götz, eds. (2003), *A Valency Dictionary of English*, Berlin: Mouton de Gruyter,
daraus: theoretische Einführung und Beschreibungsansatz.
- Quirk, Randolph, Sidney Greenbaum, Geoffrey Leech & Jan Svartvik (1985), *A Comprehensive Grammar of the English Language*, London: Longman.
- Dazu einen der beiden folgenden Titel:
- Bublitz, Wolfram (2001), *Englische Pragmatik. Eine Einführung*, Berlin: Schmidt.
- Levinson, Stephen C. (1983), *Pragmatics*, Cambridge: Cambridge University Press.
- b) Morphologie, Syntax, Semantik
- Aarts, Flor & Jan Aarts (1982), *English Syntactic Structures. Functions and Categories in Sentence Analysis*, Oxford: Pergamon.
- Biber, Douglas, Susan Conrad, Edward Finegan, Stig Johansson & Geoffrey Leech (1999), *Longman Grammar of Spoken and Written English*, Harlow: Longman,
S. 4-46.
- Hansen, Barbara, Klaus Hansen, Albrecht Neubert & Manfred Schentke (1990), *Englische Lexikologie: Eine Einführung in Wortbildung und lexikalische Semantik*, 3. Aufl., Leipzig: Verlag Enzyklopädie,
S. 27-152.
- Leech, Geoffrey N. (1981), *Semantics. The Study of Meaning*, 2nd ed., Harmondsworth: Penguin,
S. 9-23; 89-122.
- Lipka, Leonhard (2002), *English Lexicology. Lexical Structure, Word Semantics and Word-Formation*, Tübingen: Narr,
S. 9-33, 54-77, 84-89, 92-114, 181-186.
- Quirk, Randolph, Sidney Greenbaum, Geoffrey Leech & Jan Svartvik (1985), *A Comprehensive Grammar of the English Language*, London: Longman,
S. 38-67.
- Sinclair, John (1991), *Corpus, Concordance, Collocation*, Oxford: Oxford University Press,
S. 109-121.

c) Phonetik und Phonologie:

Jones, Daniel (2003), *English Pronouncing Dictionary*, ed. Peter Roach, James Hartman & Jane Setter, 16th ed., Cambridge: Cambridge University Press [= EPD]

Wells, J. C. (2000), *Longman Pronunciation Dictionary*, 2nd ed., Harlow: Longman [= LPD].

[Redaktion: Hans Sauer; Stand: 19. Mai 2003]